

# EuR

# EUROPARECHT

Beiheft 1 | 2017

Peter Hilpold [Hrsg.]

## Europa im Umbruch



Nomos

# EuR

# EUROPARECHT

---

Beiheft 1 | 2017

Peter Hilpold [Hrsg.]

**Europa im Umbruch**



**Nomos**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-4184-7 (Print)

ISBN 978-3-8452-8453-8 (ePDF)

ISSN 1435-5078

1. Auflage 2017

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

<https://doi.org/10.5771/9783845284538-1> - Generiert durch IP 216.79.216.36, am 21.01.2026, 08:47:14. © Urheberrechtlich geschützter Inhalt. Ohne gesonderte Erlaubnis ist jede Urheberrechtliche Nutzung untersagt, insbesondere die Nutzung des Inhalts in Zusammenhang mit, für oder in KI-Systemen, KI-Modellen oder Generativen Sprachmodellen.

## Vorwort

Die Europäische Union (bzw. ihre Vorgängerinstitution) hat schon viele Krisen durchlebt, man denke nur an die Mitte der 1960er Jahre von Frankreich betriebene „Politik des leeren Stuhls“, der ebenfalls eine Grundsatzdiskussion über die zu verfolgende Integrationsphilosophie zugrunde lag. Auch die Finanz- und Wirtschaftskrise beginnend mit dem Jahr 2008 hat fundamentale Fragen nach der weiteren Orientierung der EU aufgeworfen. Noch nie waren die Herausforderungen, insbesondere gemessen an den Erwartungen, die noch vor wenigen Jahren in den Integrationsprozess gesetzt worden sind, derart enorm wie gegenwärtig.

Diese Herausforderungen sind auch deshalb so einzigartig, da sich hier ein interner Diskussionsprozess über zukünftige integrationspolitische Weichenstellungen mit von außen auf die Union zukommenden Bewährungsproben verknüpft. Die Union sucht ihre Rolle im internationalen System – und muss erkennen, dass sie im Vergleich zur Vergangenheit erheblich an Bedeutung verloren hat und dass sie das Spiel der Kräfte im internationalen Geschehen nicht mehr maßgeblich mitbestimmen kann. Dies ist umso ernüchternder für Mitgliedstaaten wie Großbritannien, die über einen Beitritt zur Gemeinschaft zumindest indirekt und ansatzweise zu alter Größe zurückzufinden suchten. Ein Ausweg wird nun über den Alleingang (Brexit) gesucht, wobei es zweifelhaft erscheint, ob dieser Weg tatsächlich zielführend ist. Es steht vielmehr zu befürchten, dass dadurch sowohl die Union als auch die sich loslösenden Mitgliedstaaten weiter geschwächt werden.

Maßgebliche externe Herausforderungen sind insbesondere die Flüchtlingskrise, angesichts welcher das Gemeinsame Europäische Asylsystem ins Wanken geriet, die immer noch nicht wirklich bewältigte Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die Umgestaltungen in der Welthandelsordnung. Die Ablösung der WTO durch ein multipolares Netz von Freihandelsabkommen (Mega-Regionals) verlangt der EU ein entschlosseneres Auftreten auch in der Außenhandelspolitik ab, doch war diese stets eine Schwachstelle im EU-Recht. Der Versuch einer „Demokratisierung der Außenhandelspolitik“ hat den Außenauftritt weiter geschwächt, ohne dass dadurch eine befriedigende Verbesserung der demokratischen Partizipation erreicht worden wäre. Selbst der Binnenmarkt, einst ein Aushängeschild der EU und eines ihrer wichtigsten Vorzeigeelemente gerät, paradoxerweise aufgrund seines Erfolges, immer mehr in die Kritik. So scheint es für einzelne Mitgliedstaaten, und dazu zählte auch Großbritannien, ein Zuviel an Freizügigkeit zu geben, während in der Vergangenheit immer wieder die unzureichende Umsetzung dieser Grundfreiheit kritisiert worden ist. Mit all diesen Entwicklungen verbunden ist die Tätigkeit des EuGH, der seine integrationspolitische Rolle stets neu definieren muss.

Mit diesen und weiteren Fragen der EU-Integration hat sich eine internationale Tagung auseinandergesetzt, die Anfang Juli 2016 auf Schloss Prösels stattgefunden hat. Ein Teil der im Rahmen dieser Tagung gehaltenen Referate liegt nun in aktualisierter und erweiterter Fassung vor und wurde in diesem Beiheft der Zeitschrift „Europarecht“ zusammengefasst.

Innsbruck, im März 2017  
Peter Hilpold

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
<i>Prof. Dr. Peter Hilpold, Innsbruck</i>	
Europa am Scheideweg: Brexit, Internationale Handelsbeziehungen, Wirtschafts- und Währungsunion, Flüchtlingskrise – Eine riskante Neupositionierung Europas nach innen und nach außen .....	7
<i>Andreas Witte, Frankfurt</i>	
Die Europäische Bankenunion als mehrgleisiges Reformvorhaben .....	29
<i>Prof. Dr. Thomas Cottier, Bern</i>	
Die WTO in der gemeinsamen Handelspolitik der Europäischen Union .....	45
<i>Prof. Dr. Elisa Baroncini, Bologna</i>	
The WTO Case-Law on the Relation Between the Marrakesh System and Regional Trade Agreements .....	57
<i>Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Basel / Michel Jutzeler, Basel</i>	
Das bilaterale Verhältnis der EU mit der Schweiz als pragmatische Lösung für den Brexit? .....	77
<i>Prof. Dr. Sabino Cassese, Rom</i>	
Bürger und Einwohner .....	103
<i>Prof. Dr. Gerhard Muzak, Wien</i>	
Aktuelle Herausforderungen für das Europäische und Österreichische Flüchtlingsrecht .....	109
<i>Prof. Dr. Giuseppe Cataldi, Napoli</i>	
Migrations in the Mediterranean between Protection of Human Rights and Border Control. An Italian Perspective .....	119

